



Stahlkugel auf Glas

Bruchverhalten von Fassadenelementen im Test

Beim Bau des neuen Karstadt-Gebäudes „City Point“ in Kassel wird auch immer wieder die Kompetenz der Kasseler Universität einbezogen: So ist Prof. Dr.-Ing. Frieder Thiele als Gutachter für die Oberste Bauaufsichtsbehörde des Landes Hessen tätig, um die Sicherheitsanforderungen für die Glasfassade und Glaskup-

pel des Neubaus am Kasseler Königsplatz wissenschaftlich zu überprüfen. In einem Großversuch testete er Festigkeit und Bruchverhalten der Glaselemente für die Fassade.

Nach Auswertung der Versuche wird der GhK-Professor der Obersten Bauaufsichtsbehörde

eine Empfehlung geben: Weil die bei Fassade und Kuppel eingesetzten Bauweisen noch nicht in Baunormen geregelt sind, muss die Zustimmung der Bauaufsichtsbehörde vor Bauausführung eingeholt werden. Ob diese Zustimmung erteilt wird, hängt von der Gutachterempfehlung ab.

p/Foto: Fischer

Sicher im Lehmhaus

Gründächer und Lehmgewölbe bieten idealen Schutz gegen elektromagnetische Wellen

Begrünte Dächer und Lehmbauten bieten einen effektiven Schutz gegen elektromagnetische Wellen, wie sie etwa von Mobilfunksendeanlagen ausgehen. Zu diesem Ergebnis kommen neue Messungen, die im Auftrag des Forschungslabors für Experimentelles Bauen der Universität Gesamthochschule Kassel (GhK) am Institut für Hochfrequenz-, Mikrowellen- und Radartechnik der Universität der Bundeswehr, München, durchgeführt wurden. Prof. Dr.-Ing. Gernot Minke, der das Kasseler Forschungslabor für Experimentelles Bauen leitet und ein international ausgewiesener Fachmann für Lehmbauten und alternatives Bauen ist, sieht sich in seinem Forschungsansatz, den „alten“ Baustoff Lehm für moderne Bauten zu nutzen, bestätigt. Schließlich böten Lehmbauten nicht nur ein ideales Innenklima und reduzierten mit anderen ökologisch sinnvollen Bauelementen den Energieeinsatz. Jetzt sei zudem belegt, dass die von vielen Menschen gefürchteten, von Mobilfunksendeanlagen ausgehenden elektromagnetischen Wellen durch Lehmbauten und Grasdächer abgehalten würden. „Die Gesundheitsgefährdung durch elektromagnetische Wellen beschäftigt immer mehr Behörden und Gerichte. So wurde beispielsweise vom Amtsgericht Freiburg der Betrieb einer von der Telekom geplanten Mobilfunk-

sendeanlage auf einem Haus verboten. Das Gericht sah in der Basisstation „eine akute Gesundheitsgefährdung des Mieters, der fünf Meter von der Anlage entfernt wohnt“, wie Minke aus einem Zeitungsbericht zitiert.

Alle, die sich gegen hochfrequente Strahlungen von außen abschirmen wollen, sind unter einem Lehmtonnengewölbe mit Grasdach ideal aufgehoben, so Minke weiter. Die Untersuchungen der Strahlungswirkungen bei Lehm- und Gründächern im Münchner Institut für Hochfrequenztechnik der Bundeswehr-Hochschule habe eine fast hundertprozentige Abschirmung nach innen belegt.

Wie die Messergebnisse zeigen, haben gleich dicke Schichten aus Kalk-Sandstein und Hochlochziegeln im Verhältnis zu Lehmsteinen eine wesentlich schlechtere Abschirmwirkung.

Für Handwerker und Bauherren verweist Minke darauf, dass bei Fensteröffnungen die nur geringe Abschirmwirkung von einfachen Isolierverglasungen und Holzrahmen beachtet werden müsse. Eine Abschirmung von ca. 30 dB = 99,9 % lässt sich aber mit einer modernen Wärmedämmverglasung auf Grund deren Edelmetallbedampfung erreichen. Noch bessere Werte werden mit 3-Scheibenverglasungen und mit metallischem Fliegengitter mit 1 x 1 mm-

Maschen erreicht. Ein Reflektor-Sonnenrollo für Dachflächenfenster brachte sogar in allen Frequenzbereichen nahezu konstante Abschirmwerte von 37 dB = 99,98 %. Sollen auch die Fensterahmen abschirmen, so sind Holz-Aluminium-Verbundrahmen empfehlenswert.

Schnurlose Telefone

Doch wer sein Haus ausreichend gegen hochfrequente Strahlen von außen abgeschirmt hat, so GhK-Professor Gernot Minke weiter, sollte sich aber im Innern nicht den hochfrequenten Wellen eines schnurlosen DECT-Telefons aussetzen. Auch dazu hätten die Münchner Untersuchungen deutliche Ergebnisse erbracht: Da die DECT-Basisstation dauernd gepulste Strahlung aussendet, könne diese eine erhebliche gesundheitliche Belastung darstellen. Ist eine solche Station im Haus installiert, so sollte sie in einem möglichst großen Abstand zu Schlaf- und Arbeitsplätzen stehen, oder diese Plätze sollten durch eine Lehmwand abgeschirmt sein. Noch besser sei, sich ein schnurloses Telefon mit dem nicht schädlichen analogen CT1+-Standard anzuschaffen, das heute aber kaum noch zu finden ist.

p/uh

Messergebnisse unter <http://www.uni-kassel.de/press/pm/bilder/>

Pionier der Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Horst-Günter Ptak wurde 75



tionalen Rahmen – einen Namen. Davon zeugen Forschungsprojekte, Symposien und viele Veröffentlichungen zur betrieblichen und außerbetrieblichen Vermögensbildung sowie zur Verbraucherwirtschaft (Verbraucherschutz). Prof. Dr. Ptak war u.a. auch in der Volksrepublik China (Chengdu in der Provinz Sichuan) in der Ausbildung von Spitzenmanagern sowie 1990 in gleicher Funktion in ehemaligen DDR-Industriekombinaten in Dresden tätig. Seine akademische Schülerzahl im In- und Ausland seit 1951 geht in die Tausende. Viele seiner Studenten haben Spitzenstellungen erreicht.

Ptak war auch maßgeblich an der Gründung von Verbraucherschutzvereinen und Schuldnerberatungsstellen ehrenamtlich beteiligt. Er initiierte zahlreiche einschlägige Forschungsprojekte, deren Ergebnisse politisch umgesetzt wurden. Nahezu 20 Jahre wirkte er ehrenamtlich als Bundesvorstandsmitglied eines Verbraucherinteressenverbandes und als Schriftleiter der Zeitschrift „Geld und Rat“. Er gründete mit anderen den Universitätsregelclub Kassel, war lange Zeit in dessen Vorstand sowie als Ausbilder und Prüfer tätig. So brachte er dann auch seinen 75. Geburtstag mit seiner Frau Rose-Marie auf einem Segeltörn fernab von der alltäglichen Unrast.

Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Neuerscheinung Zum Problem der sozialen Ordnung

Aus Anlass der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Hans Albert fand am 30. Juni 2000 im Gießhaus der Kasseler Universität eine Festveranstaltung über das „Problem der sozialen Ordnung“ statt. Die Vorträge dieser akademischen Feier wurden für die Publikation von den Referenten überarbeitet, und ein Beitrag über die ordnungspolitische Frage der Systemtransformation wurde in den Band mit aufgenommen.

Der Sammelband enthält Beiträge von Hans G. Nutzinger (Kassel), Hans Albert (ehemals Universität Mannheim), dem Duisburger Philosophen Hartmut Kliemt, Manfred Tietzel (Universität Duisburg), Wilhelm Meyer (Universität Marburg) und Thomas Eger (Kassel). Eine Liste der monographischen Publikationen von Hans Albert sowie Angaben zu den Autoren des Sammelbandes beschließen den Band. Er kann von Mitgliedern und Angehörigen der GhK bei Frau Kalden, Tel.: 8 04-30 64, oder kalden@wirtschaft.uni-kassel.de bezogen werden.

Nutzinger, Hans G. (Hg.): *Zum Problem der sozialen Ordnung. Beiträge zur Ehrenpromotionsfeier von Hans Albert an der Universität Gesamthochschule Kassel.* Marburg: Metropolis-Verlag 2001, 138 S., ISBN 3-89518-323-7, DM 39,80

Ein Pionier der Wirtschaftswissenschaften in Nordhessen wurde 75: Prof. Dr. Horst-Günter Ptak.

Der langjährige Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Universität Gesamthochschule Kassel (GhK) und vormalige Direktor der Staatl. Höheren Wirtschaftsfachschule (HWF) Kassel beging am 8. Mai seinen 75. Geburtstag.

Ptak baute ab 1964 im Auftrag der Landesregierung die erste Staatl. Höhere Wirtschaftsfachschule (HWF) Hessens in Kassel auf, deren Direktor er bis zur Integration der HWF in die GhK im Jahre 1971 blieb. Das anerkannte Profil der dort ausgebildeten Diplom-Betriebswirte ist mit sein Verdienst.

An der GhK wurde er auf Grund habitationsgleicher wissenschaftlicher Leistungen zum Universitätsprofessor berufen und machte sich in der Ausbildung von Diplom-Ökonomen und Diplom-Handelslehrern – auch im interna-

Erdbebensicheres Bauen

Fachbereich 14 verleiht zwei Ehrendoktorwürden

Am 11. Mai wurden Prof. Dr. sc. techn. Hugo Bachmann, Emeritus der ETH Zürich, und Prof. Dr.-Ing. Man-Chung Tang, University of San Francisco, mit dem hohen akademischen Grad der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet. Es sind in der dreißigjährigen Geschichte des Fachbereichs Bauingenieurwesen erst die dritte und vierte Ehrung dieser Art.

Mit Prof. Tang wurde ein weltweit tätiger und international führender Brückenbauingenieur ausgezeichnet. Von chinesischer Herkunft, nach Studium und Promotion in Deutschland, hat er seine berufliche Karriere dann in den USA fortgesetzt. Mit der Ehrenpromotion schließt sich der „zur Ellipse erweiterte Kreis um ihren deutschen Brennpunkt“, so der Laudator, Prof. Dr.-Ing. Frieder Thiele, Fachgebiet Stahlbau. Tang

arbeitet derzeit u. a. am Neubau der Oakland Bay Bridge in San Francisco, die in ihrer jetzigen Ausführung nicht erdbebensicher ist. Das Magazin Engineering News-Record stellte im Jahr 1999 Prof. Tang als einen von 125 Top-Brückenbauern der letzten 125 Jahre vor.

Ebenfalls ausgezeichnet wurde der Schweizer Prof. Bachmann, der als Ingenieur, Hochschullehrer und Forscher grundlegende Forschungen für die Stahlbeton- und Spannbetonbauweise geleistet hat. Davon ausgehend hat er sich der Baudynamik verschrieben und ihr wesentliche Impulse verliehen – sei es im Bereich des erdbebensicheren Bauens oder bei Schwingungsproblemen von Bauten allgemein. Die Laudatio wurde von Prof. Dr.-Ing. Ekkehard Fehling, Fachgebiet Maschinbau gehalten.

UH

Weltweite Kontakte

Kurs für Hochschulmanager aus drei Kontinenten

Im April startete der Kurs 2001 des „University Staff Development Programme (UNISTAFF)“ in Witzhausen, den das Institut für Soziokulturelle Studien der GhK seit 1994 mit Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung (DSE) anbietet. Vizepräsident Prof. Dr. Ortman begrüßte die 21 Teilnehmer aus drei Kontinenten und referierte über „Mehr Autonomie der Hochschulen mit reduzierten staatlichen Geldern“. Dieses Thema war für die Teilnehmer des Kurses ebenso aktuell wie es zurzeit in Deutschland ist. In dem zweieinhalb Monate dauernden Kurs beschäftigen sie sich vor allem mit Organisationsentwicklung, Lehren und Lernen sowie Forschungsmanagement.



Dabei entstehen in Arbeitssituationen wie oben vielfältige Kontakte zwischen den von der GhK qualifizierten Führungspersönlichkeiten.

p

Niederländer mit deutschem Diplom

Internationalisierung am FB Wirtschaftswissenschaften

In Zusammenarbeit mit der Universität Gesamthochschule Kassel bietet die niederländische Fachhochschule 's-Hertogenbosch ihren Absolventen seit Oktober 1999 die Möglichkeit eines Auslandsstudiums in Kassel an. Damit wird den niederländischen Absolventen die Möglichkeit gegeben, sich an der GhK für einen zweiten Diplomstudiengang zu immatrikulieren. Dank der Zusammenarbeit zwischen den beiden Bildungsanstalten wird das niederländische Fachhochschuldiplom anerkannt, das den Absolventen einen direkten Zugang zum zweiten Diplomstudiengang in Kassel ermöglicht. Im Gegensatz zu den meisten internationalen Austauschprogrammen, in denen die Studenten nur bestimmte Vorlesungen mit Leistungsnachweis belegen, hat der niederländische Absolvent hier die Gelegenheit, einen deutschen Universitätsstudiengang abzuschließen. Als erster Niederländer hat jetzt Rick Jansen sein Diplom (Gutachter Prof. Hellstern) abgelegt. Jansen, der inzwischen seine internationale Karriere fortgesetzt und eine Arbeitsstelle in

Spanien angetreten hat, schreibt an publik: „Als Absolvent der ‚Wirtschaftswissenschaften und Sprache‘ an der Fachhochschule 's-Hertogenbosch im Oktober 1999 hat mir mein Deutschprofessor diese Chance vorgestellt, die anderthalb Jahre später in dem Abschluss eines deutschen Universitätsdiploms resultiert. Die Tatsache, als erster Niederländer einen solchen Abschluss an der Universität Gesamthochschule Kassel geschafft zu haben, freut mich besonders. Vor allem hoffe ich aber, dass damit die Tür für andere interessierte Studenten geöffnet wird. In den drei Semestern hatte ich die Gelegenheit, durch das Auslandsstudium die Universitätskultur, durch Nebenjobs die deutsche Arbeitskultur und durch Kontakt mit anderen (ausländischen) Studenten andere Kulturen kennenzulernen. Gerade in der heutigen Zeit, in der Auslandserfahrungen, sprachliche Kompetenz und Fachwissen von großer Bedeutung sind, ist diese Möglichkeit meiner Meinung nach eine einmalige Chance für die Studenten.“

p



International erfolgreich: Rick Jansen